



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Jnnerlicher Christ/ oder Die Jnnerliche Gleichförmigkeit/ welche der Christ mit Christo haben soll

Bernières-Louvigny, Jean de

Einsidlen, 1684

Das 18. Capittel. Bedenckung vber die natürliche Neygung/ welches wir
zum Bösen haben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37892

finden; welches eine erschrockliche Vnordnung ist. Aber in Erwartung des Glücks des Todts / siehe ich / daß nichts liebreichers seye / als das Creuz vnd die Verächtlichkeiten: dieses allein kan ein nach der Befizung ihres Gottes begährige Seel ersättigen / vnd sie vernügt dieselbige vilmahlen also stark / daß sie der Peyn ihres Ellendes vergift / in dem sie sich in einem Stand sicht / darinn sie ihren Gott fürrefflichen ehren vnd preisen kan / welches daß einige Ding ist / daß sie begehret / seuffzende nach seiner Genießung / ohne Absehung ihrer selbst engen Begnügung.

Das 18. Capittel.

Bedenckung vber die natürliche Neigung / welches wir zum Bösen haben.

WAn soll sich nit mehres verwunderen / wann wir in Vnvolkomenheit fallen / als ein Stein sich verwunderen thäte / wann da ein Mensch solchen vber sich hielte / ihne fallen liesse: da er am Boden leg / geschehe ihme nit vnrecht / dann schwär seyn / ist sein Natur? Bil mehr thäte er sich verwunderē / daß er nit baldet gefallen seye. Wann vns Gott verlast / seynd wir in einem Augenblick in vnserer Nichtigkeit / Blödigkeit vnd Schwachheit. Mich betreffend / verwundere ich mich ab der Gutigkeit Gottes / die vns also lange Zeit geduldet.

Man soll sich ab der einen Fähl nit mehrers entsetzen / als ab der anderen / weil wir alle gleich gebräch-

NVI

44^a

lich seynd: wir werden nit für starck gehalten / wann wir nit in der Gelegenheit seynd / vnd nit angefochten werden! So vil vnser seynd / seynd wir auch gebrüchlich wie Benedische Bläser auff einem Blase etliche darvon werden baldt gebrochen / dieweil man sich ihrer bedienet hat / vnd sie sich vnder vngeschickten Händen befunden haben: die jenige so auff dem Berg stet stehen bleiben / wann sie Verstandt hätten / solten ihrer Stärke nit berühmen / sonder allein erkennen sie haben sich nit in der Gelegenheit befunden.

Wann vns Gott erhalte / in deme er vns Erhalten gibt / die vns zu fallen hinderen / sollen wir nit erfremen ab der Fürtreffligkeit vnd dem Verzug die auß diser manhafften Gutthat Gottes vns kombt; sonder all vnser Lust soll seyn in dem Lust die Gott hat / seinen Creaturen auch den vnwürdigen keine Freygebigkeiten zu erzeigen. Dise Beschaffenheit zu friden seyn mit der einigen Wolzufridenheit Gottes / befindet sich auch / wann ihme nit gefallen wir vnser Seel zu grossen Gnaden zu erheben / sonder daer sie lange Zeit lasset wider eine Vnvolkommenheit streiten / deren sie Widerstandt thut. Dan in dem Gott seinen Lust hat / ein Seel im Streit zu lassen / daran sie einen grossen Lust / vnd eben so grossen Ernehmen / als sehr hoch serhebt zu seyn; dieweil die Göttliche Lust / so daß Absehen ihres Wolgefallen ist / sich in dem ein vnd anderen Stand befindet / auff solche Weiß hat ein Seel nit mehr Neigung einer Gnad / als zu einer anderen / in dem aller Stand ihr gleich giltet; sonder sie hat vil lieber / daß ihre Mängel geoffenbaret werden Gott durch die

ihrer Verwürffligkeit zu preysen. Die verborgne Mängel thun vns nichts dan vbel / die offenbahre verursachen vns vil Guts / wann wir vns ihrer woll zu gebrauchen begehren.

Ich hab ab disem sterblichen Leben ein grossen Vnlust / in welchem man schier nit lebt; sonder es ist ein immerwährender Todt / dieweil es ein gleichsamb ewige Veraubung ist der Erkandnuß vnd Liebe. Q wie ist die sterbliche Wohnung ein so harte Straff / vnd wie ist diser Kercker so voller Creuz! man sündiget / man vergisset darin Gottes / man ist in Gefahr / ewig ihne zu verlihren; es findet darin die Liebe kein Nahrung / in deme sie nit hat / dann liechte vnd sehr fast vnderbrochne Erkandnussen; vnd hingegen grosse vnd schier imerwährende Neigungē zum Bösen. Q wann wirst du Herz / mich absonderen von dem Leib dises Todts? Dises ist die Begird des Heiligen Pauli / welche zu haben ich die Frechheit nihme / dermassen bin ich ab disem Leben verdrüssig.

Ende des ersten Buchs.



NVI

44^a